

Die GAK-Eishockeysektion oder „Heute kein Training wegen Tauwetter“

Die Eishockey-Sektion war nach einem ersten Anlauf in der Zwischenkriegszeit und dem Neustart 1953 zunächst meist ein Sorgenkind und im Verein eher nur geduldet, erst die Halle in Liebenau brachte neuen Schwung, man spielte - wenn auch nur eine Saison - sogar in der Bundesliga. Wie ein roter Faden zieht sich die Frage nach einer geeigneten Spielstätte durch die Vereinsgeschichte, wohl mit ein Grund für die verhältnismäßig bescheidenen Zuschauerzahlen..

Mit der Gründung der Eishockey-Sektion durch Karl Arnoldi im Jahre 1925 wurde natürlich auch die Platzfrage virulent. In der ersten Saison spielte man auf der Eisfläche des gemeindeeigenen Grazer Hilmteichs, aber schon in der Saison 1926/27 wechselte man zu den Tennisplätzen des GAK, da die Gemeinde die Einhebung von Eintrittsgeldern untersagte. Das erste Spiel des GAK fand übrigens gegen den Akademischen Eislauf Club am 20. Dezember 1925 am Hilmteich statt – Endstand 3:0 (1:0) für den GAK.

In den Folgejahren trainierte man am Teichhof-Gelände, wo man auch die Meisterschaftsspiele absolvierte. Eine weitere Spielstätte war der Eislaufplatz vor der Landesturnhalle

Mehr dazu im Anhang A sowie in der Zeitschrift des österreichischen Eishockeyverbandes (OeEHV) "Der Eishockeysport", Jahrgänge 1925 bis 1938 bei ANNO:
<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=eis>



Quelle: GAK-Mitteilungen 1926



Quelle: GAK-Mitteilungen 1926



Quelle: GAK-Mitteilungen

Meldung der Verbandszeitung des Eishockey-Verbandes vom 7. Dezember 1935:

Verbandsmitglieder : Austritt

Der Grazer Athletiksport Club hat mit 29. November 1935 seinen Austritt bekanntgegeben.

Damit war das erste Kapitel in der Vereinsgeschichte der Eishockey-Sektion abgeschlossen, die Akzeptanz im Verein war trotz der Bemühungen der Funktionäre und Sportler eher gering, in der Festschrift 50 Jahre G.A.K. im Jahre 1952 wurden dieser Sportart lediglich 3 Zeilen gewidmet:

Eishockey

Auch Eishockey konnte sich trotz der Bemühungen der Klubkameraden Slipek und Harry Fritz nicht recht solidieren. Schuld daran ist wohl vor allem die kurze Laufsaison und die immerhin kostspielige Ausrüstung.

58

Nach dem Krieg wurde ein neuer Anlauf genommen und weiterhin war die Platzfrage das größte Problem, da lediglich auf Natureis gespielt werden konnte. Das Zentrum der Eishockey-Begeisterung lag damals in Eggenberg, wo der ATUS Graz-Eggenberg einen Löschteich im Hofe der Karl-Morre-Schule in ein „Eishockeystadion“ umfunktionierte – nach einigen Jahren sogar mit Holzplanken als Bande.

Dies veranlasste 1953 den GAK Handballer und ATUS-Eishockeyspieler Friedl Hauser zusammen mit einigen Eggenberger Spielern mit dem Eishockeysport beim GAK neu zu starten. Bereits nach wenigen Jahren stellte sich der erste Erfolg ein:

1960/61

Trainiert wurde auf dem Bulme-Eislaufplatz in Gösting, mehrmals fuhr man auch nach Klagenfurt, gespielt wurde auf Natureis vor der Landesturnhalle. Dem GAK gelang nach dem Ausscheidungsspiel in Mariazell der Aufstieg in die Landesliga, er belegte hinter Bruck den 2. Tabellenrang..

1961/62

In der Vorbereitungszeit musste man mangels Gelegenheiten in Graz in die Eishalle nach Klagenfurt ausweichen, ab Dezember 1961 konnte mit Beleuchtung auf den Reininghausteichen trainiert werden. Das Saaltraining absolvierte man in der Wieland-Schule. Bereits zwei Runden vor Saisonschluss stand der GAK als Landesliga-Meister fest. Für den Aufstieg in die Nationalliga B mussten noch zwei Ausscheidungsspiele gegen den Kärntner Meister Feldkirchen absolviert werden. Da die Kärntner auf die Spiele verzichteten, stieg der GAK automatisch in die B-Liga (Regionalliga) auf.

1962/63

Die Aufbauspiele wurden auf Kunsteis in Klagenfurt durchgeführt, auch in der Wiener Stadthalle wurde ein Trainingsspiel absolviert. Das Eistraining auf den Reininghausteichen musste entfallen, da trotz bester Eisverhältnisse eine Räumung der Schneemassen nicht möglich war. Der GAK belegte am Ende der Meisterschaft in der B-Liga hinter dem SV Leoben und dem ATSE den 3. Platz (Spital – GAK 0:5, Weiz – GAK 1:4, Leoben – GAK 2:1, GAK-Spital 3:5, GAK – Weiz 3:3, GAK – Eggenberg 1:2, Eggenberg - GAK 5:1, GAK – Leoben 0:4).

1963/64

Mit dem Bau einer Kunsteisbahn in Liebenau wurde beim GAK eine bisher nicht gekannte Euphorie für den Eishockey-Sport entfacht, man verpflichtete zwei kanadische Spielertrainer und konnte bereits in der Vorbereitungszeit auf Kunsteis trainieren. Das inoffizielle Eröffnungsspiel absolvierte der GAK (verstärkt mit den Kanadiern des KAC) am 15. Dezember 1963 vor 700 Zuschauern gegen den WEVg, das Spiel endete 13:5 für die Gäste (im offiziellen Eröffnungsspiel am 23. Dezember 1963 verlor der ATSE Graz gegen die polnische Olympiiauswahl mit 3:14).

In der Meisterschaft bleibt der GAK weiter in der B-Liga

1964/65

In der Meisterschaft bleibt der GAK weiter in der B-Liga:

- 1 Völkermarkt
- 2 Leoben
- 3 ASKÖ Wien
- 4 Mariazell
- 5 GAK

1965/66

In der Meisterschaft bleibt der GAK weiter in der B-Liga

- 1 ASKÖ Wien
- 2 Badgastein
- 3 EV Zeltweg
- 4 SV Leoben
- 5 HC Klagenfurt
- 6 GAK
- 7 Mariazell

1966/67

Der GAK schafft den Aufstieg in die A-Liga

Eishockeyziel A-Liga erreicht

Das Sorgenkind des GAK — die Eishockeysektion —, jahrelang an Leistungen ein Aschenbrödel und nur widerwillig geduldet, hat sich heuer mit einem echten Erfolg bedankt: die junge Mannschaft wurde in überzeugendem Stil Meister der B-Liga und atmet im Herbst die Höhenluft der A-Liga. Nach dem Betteljahr 1966 und dem total verunglückten Saisonstart gegen Zilina hatte es noch nicht danach ausgesehen, selbst der Kanadier Bill Grisdale wirkte in seinem ersten Spiel gegen die Slowaken noch nicht wie eine Offenbarung. Aber die Mannschaft fing sich unter seinem gut angelegten Training und seinen glänzenden taktischen Instruktionen sehr schnell und sie gewannen mit jenem eigentlich kaum erhofften 6:3-Auswärtssieg gegen die SEV zum sichtbar wachsenden Können jenes Selbstvertrauen, daß sie die ganze Meisterschaft hindurch nicht mehr verließ.

Es schien demnach, als würde sie in einem einzigen Siegeslauf von der Spitze aus das Rennen machen, aber noch einmal spitzten sich die Dinge dramatisch zu. In einem Anfall von Leichtsinne erlaubte der GAK den Zeltwegern auf deren Platz ein unnötiges

4:4, und eine Fehlzündung führte prompt zu einer 1:3 Niederlage in Villach. Sie sollte die einzige bleiben, aber sie reichte aus, daß plötzlich die Kärntner besser im Rennen lagen. Alles hing in diesem Augenblick an einem Haar und dies sollte der Sektion ein- für allemal eine Lehre sein — Spielern sowohl wie Betreuern —, daß persönliche Dinge bedingungslos hinter das sportliche Ziel zurückgestellt werden müssen.

In der Zielgerade erwiesen sich dann die beinharten Zeltweger etwas überraschend als der eigentliche Rivale im Kampf um den Titel, sie brachten es mit ihrem letzten Spiel auf 16 Punkte und der GAK mußte seine letzte Begegnung gegen Badgastein unbedingt gewinnen, wenn er im Endklassement vorne sein wollte — eine harte Nervenprobe für die Mannschaft, aber sie wurde glänzend bestanden. Mit diesem Spiel hatte es nämlich noch eine besondere Bewandnis gehabt, es war eigentlich als erstes der Meisterschaft angesetzt, allein die Salzburger erschienen mit der Begründung Trainingsmangel nicht. Der Verband ließ Gnade vor Recht ergehen und gab den Salzburgern statt

der Strafbeglaubigung einen neuen Termin. Inzwischen hatten diese sich aber in eine so glänzende Form gesteigert, daß der notwendige GAK-Sieg auch zuhause keineswegs sicher schien.

In diesem gewiß nicht angenehmen Augenblick bewies der GAK, daß er erstklassig und clever geworden war, bereits unbedingten Siegeswillen und eiskalte Routine besitzt. Im besten Spiel der Saison fegte er die Gastgeber buchstäblich vom Eis, führte nach zwei Dritteln 12:2 und gewann schließlich mit 14:6 als die beste und entwicklungsfähigste Mannschaft des Feldes Spiel und Meisterschaft.

An diesem Erfolg haben alle Spieler gleichen Anteil, auch wenn von der Presse Grisdale und Estl am häufigsten hervorgehoben wurden. Eishockey ist — wie die Sowjetunion demonstriert — ein absolutes Mannschaftsspiel, die zweite Verteidigung, der zweite und dritte Sturm sind genau so wichtig, wie die sogenannte erste Besetzung. Für den einzelnen Spieler ist unerheblich, auf welchen Platz er gestellt wird, entscheidend ist, daß er gut und bedingungslos kämpft. Hierin hat die Mannschaft besondere Stärke bewiesen, und da sie eine der jüngsten ist, kann ihr in zwei, drei Jahren die Zukunft gehören

Unsere Eishockeymannschaft, die den Aufstieg in die Nationalliga A erkämpfte.



GAK-Mitteilungen 1967

1967/68

Die erste Saison in der A-Liga

- 1 Ehrwald
- 2 Zell am See
- 3 EC Pradl
- 4 ASKÖ Wien
- 5 GAK
- 6 Zeltweg

1968/69

1. Pradl-Innsbruck
2. HC Salzburg
3. Ehrwald
4. ASKÖ Wien
5. GAK
6. Badgastein
7. SV Leoben
8. Energie

1969/70

Der GAK wurde A-Liga-Meister vor dem WAT Stadlau und Badgastein, weiters nahmen der ASKÖ Wien und der HC Salzburg teil. Der GAK qualifizierte sich damit für die Bundesliga.

- 1 [GAK](#)
- 2 WAT Stadlau
- 3 Badgastein
- 4 ASKÖ Wien
- 5 HC Salzburg

1970/71

Der GAK machte nur einen kurzen Ausflug in die Bundesliga: sein kanadischer Verteidiger hat mehr Zeit damit verbracht zu raufen als zu spielen, er hatte seine Mannschaft durch seine Ausschlüsse geschwächt.

- 1 Klagenfurter AC
- 2 ATSE Graz
- 3 EHC Feldkirch
- 4 Innsbrucker EV
- 5 Kitzbühler EC
- 6 Wiener EV
- 7 EK Zell am See
- 8 GAK

GAK in der Eishockey-Bundesliga

Jahrelang hatte die Eishockey-Sektion des GAK mehr vegetiert als geblüht, es war mehr als einmal daran gedacht worden, das schwächliche Kind auszusetzen: Zukunft schien es keine zu haben. Dann endlich — als man den Mut aufbrachte, zwei Kanadier (Peter Speyer und Bob Awrey) zu verpflichten — erreichte man einen Stammsplatz in der Oberliga. Das sportliche Ziel jeder ambitionierten Mannschaft, der Aufstieg in die höchste Spielklasse, schien aber immer noch in einer weiten, fast unerreichbaren Ferne zu liegen. Heuer aber, unter der vorbildlichen Mithilfe und Trainerarbeit des jungen Kanadiers Dan Pierce, reiften die Früchte jener Saat, die vor ein paar Jahren Speyer und Awrey in den Boden gebracht hatten, als sie begeisterte Schüler und Jugendliche in die Künste des Eishockey einführten. Die Ausgaben von damals haben sich bezahlt gemacht, denn jene Eleven bilden heute den Kern der Mannschaft, die jetzt in überzeugendem Stil den Aufstieg in die Bundesliga schaffte.

Die Entscheidung fiel im Liebenauer Stadion bei der Auseinandersetzung mit dem zweiten Aufstiegsanwärter — Bad Gastein. Ein Unentschieden hätte dem GAK möglicherweise gereicht, aber die sorgfältig vorbereitete Mannschaft ließ sich auf keine vagen Spekulationen ein, sondern schoß den Rivalen mit 7 : 1 buchstäblich vom Eis. Sie praktizierte mit absolutem Erfolg die Taktik des Forecheckings und ließ so die Salzburger nie zu ihrem Spiel

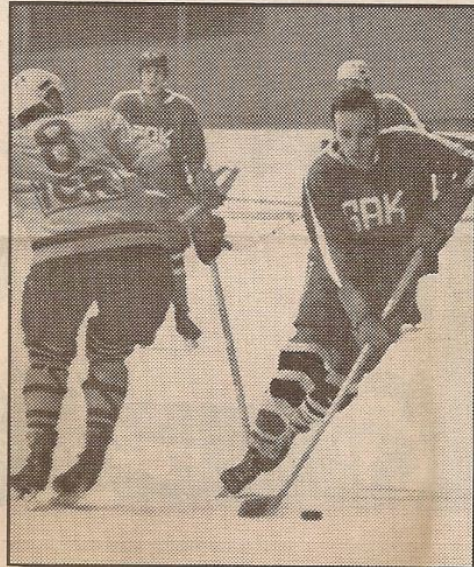
kommen, das sie daheim so unheimlich gefährlich macht. Der Austro-Kanadier Saint del John — erfolgreichster Trainer in Österreich, wie die überragende Stellung des KAC beweist — war eigens zu dem Entscheidungsspiel nach Graz gekommen, um den GAK zu sehen, bevor er einem Spielertrainer-Anbot zustimmte. Er äußerte, in dem jungen Team steckten ausgezeichnete Entwicklungsmöglichkeiten und es würde ihn sehr reizen,

diese Möglichkeiten zu realisieren. Die Mannschaft spiele noch zu hastig und zu wenig clever, aber eben dies ins Lot zu bringen, würde ja gegebenenfalls seine Aufgabe sein. Er zeigte sich jedenfalls nicht abgeneigt, zum GAK zu kommen, und schon das stellt der Mannschaft ein gutes Zeugnis aus: Für eine aussichtslose Sache würde del John seinen Namen nicht hergeben.

Del John riet auch, der GAK möge sich für den Start in der Bundesliga zunächst mit einigen erfahrenen Spielern verstärken, damit das harte er-

Unser kanadischer Spielertrainer.

Dan Pierce hat an den Erfolgen unserer Eishockeymannschaft großen Anteil.



GAK-Mitteilungen 1970

Der GAK fühlte sich sowohl vom Verband als auch von den Schiedsrichtern benachteiligt, als Grund wurde angegeben, dass man in Graz neben dem ATSE keinen zweiten Klub in der Bundesliga wünscht.

Dobida: Tikal spielt noch einmal in Graz

Der Jubel beim ATSE Graz über die Erringung des zweiten Platzes in der österreichischen Eishockey-Bundesligameisterschaft ist eigentlich nicht so groß wie man denken sollte. Schwer trifft Funktionäre und Spieler die Tatsache, daß sie nach dreijähriger Tätigkeit nun ihren Spielertrainer Franta Tikal abgeben müssen, jenen Mann, der den Eggenbergern durch sein eigenes grandioses spielerisches Können nicht nur den Stempel aufdrückte, sondern der es auch verstanden hat, der Mannschaft Profil und Ausdruck zu verleihen. Es ist wohl nicht übertrieben, wenn man feststellt, daß die Grazer unter Tikal in jeder Hinsicht gewaltige Fortschritte erzielt haben, wenn man auch nicht unberücksichtigt lassen darf, daß der Prager auf die hervorragende Arbeit seines Landsmannes Koubera aufbauen konnte.

Die Ära „Franta Tikal“ ist also nun bei den Eggenbergern beendet. Trotzdem wird Tikal noch einmal in den ATSE-Dreiß schlüpfen, und zwar am kommenden Donnerstag bei einem internen ATSE-Freundschaftsspiel unter der Bezeichnung „Alt gegen Jung“. Sonntag wird sich der Prager nach Innsbruck begeben, um die österreichische Nationalmannschaft auf das WM-B-Gruppenturnier in der Schweiz vorzubereiten, dann kommt die WM und dann gehört das Kapitel „Österreichisches Eishockey“ im Leben von Franta Tikal der Vergangenheit an.

Genau so schwer wie Tikal die Eggenberger verläßt, genau so schwer trennen sich diese von ihrem perfekten Spielertrainer. Bei den Eggenbergern weiß man im wahren Sinne des Wortes nicht, wie es weitergehen soll. Ob man wieder einen Trainer aus der CSSR bekommt, und wenn, dann wen, oder ob man sich nach einen anderen ausländischen Coach, am ehesten einen Nordländer, umschauen muß. Tikal wird nach der Weltmeisterschaft in Prag versuchen, dem ATSE einige Wege zu ebnen, aber viel Chancen rechnet sich ATSE/

Chef Dr. Dobida nicht aus, noch einmal einen „tschechischen Volltreffer“ landen zu können. Möglicherweise werden die Eggenberger auch mit Kurt Estl einen Spieler verlieren. Der Kärntner beendet im Sommer sein Studium in Graz und kehrt wieder nach Klagenfurt heim, wo er beim KAC spielen will.

tergehen soll. Ob man wieder einen Trainer aus der CSSR bekommt, und wenn, dann wen, oder ob man sich nach einen anderen ausländischen Coach, am ehesten einen Nordländer, umschauen muß. Tikal wird nach der Weltmeisterschaft in Prag versuchen, dem ATSE einige Wege zu ebnen, aber viel Chancen rechnet sich ATSE/

VON HARALD SCHAUPP

Hauser: MOBA-Urteil entschied den Abstieg

Das Gastspiel des GAK in der Eishockey-Bundesliga endete Samstagabend in Feldkirch mit einem Debakel. Mit 18:2 zerlegten die Vorarlberger, die sich im Falle eines IEV-Sieges in Graz gegen den ATSE noch Chancen auf den zweiten Platz ausrechneten, die Grazer Athletiker nach allen Regeln der Kunst. Nach dem GAK-Bundesliga-Höhenflug beginnt nun bei den Athletikern wieder der Oberliga-Alltag, nachdem der

nicht interessiert sind. Entscheidend für unseren Abstieg war das MOBA-Urteil, durch das DeDiana zu einer Sperre von vier Spielen verdonnert wurde. Das Urteil wurde gefällt, ohne uns Gelegenheit zu geben den Schiedsrichterbericht über die DeDiana-Matchstrafe zu sehen oder uns verteidigen zu können. Dieses Urteil hat die Abstiegsfrage entschieden und daher sind wir nicht bereit, unter diesen Verhältnissen uns um einen Aufstieg in die Bundesliga zu bemühen. Meiner Meinung nach hat unsere Sponsorfirma die Möglichkeit, den Salzburger Schiedsrichter Westreicher, der DeDiana vom Platz schickte, zu klagen, weil sie durch dieses Vorgehen des Schiedsrichters Geld verloren hat."

Kein Geld verlor, weil sie nämlich keines mitbekommen hatte, die GAK-Mannschaft bei ihrem letzten Meisterschaftstrip in Feldkirch. Die Vorarlberger hatten ihr Pflichtpauschale nach Graz überwiesen, so daß die Mannschaft nach dem Feldkirch-Match ohne Verpflegungsgeld dastand. Dazu Sektionsleiter Dr. Hauser: „Unsere Spieler sind alle gut situiert. Sie können sich selbst ein Abendessen kaufen“. Die Spieler konnten es jedoch nicht.

Hauptvorstand die Meinung vertritt, daß der Eishockeybetrieb im Rahmen des GAK unbedingt weitergeführt werden soll. Ein Umstand, der umso leichter zu vertreten ist, als nach Aussage von GAK-Sektionsleiter Dr. Hauser die Bundesligasaison für die Rotjacken nicht mit einem Abgang endete. Dazu Dr. Hauser: „Unsere endgültige Bilanz ist noch nicht erstellt, doch glaube ich nicht, das wir die Saison mit einem Verlust beenden."

Auf die Frage, wie es mit der Eishockeysektion nun nach dem Abstieg weitergehen soll, antwortete Dr. Hauser: „Wir werden in der Oberliga spielen, da wir an einer Mitwirkung an der Bundesliga unter den derzeitigen Verhältnissen überhaupt

Kleine Zeitung 1971

1971/72

Oberliga Ost

1. Kapfenberger SV
2. SV Leoben
3. GAK
4. EC VSV

1972/73

Das Experiment mit zwei Kanadiern in der Oberliga war sowohl sportlich als auch finanziell gescheitert, Obmann Dr. Hauser legte sein Amt zurück, HR Reinthaler führte die Sektion weiter. Schlussendlich musste die Mannschaft aus finanziellen Gründen aus dem Bewerb genommen werden. Ein Wiederaufbau mit Schüler- und Jugendmannschaften wurde ins Auge gefasst. Die Kooperation mit der GSV brachte ebenfalls nicht den gewünschten Erfolg, man versuchte es noch mit der Jugend in der Oberliga, das endgültige AUS der Eishockey-Sektion war nicht mehr zu stoppen.

Ein Hinweis: Auch im Eishockey wechselten mehrfach die Ligabezeichnungen, aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde folgende Hierarchie verwendet:
Landesliga -> B-Liga -> A-Liga -> Bundesliga

H. Rienesel

ANHANG A

GAK – Eishockey 1925 - 1935

Der folgende Artikel von Hans-Werner Kaldewei (BRD) erschien unter der Lizenz Creative Commons „Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen“ unter dem Link

http://regiowiki.at/wiki/Grazer_Athletiksport_Club#cite_note-1

Grazer Athletiksport Club

Die Eishockeysektion **Grazer Athletiksport Club** (GAC oder Grazer AC) wurde 1925 gegründet.

Inhaltsverzeichnis

- 1 Geschichte
- 2 Eishockey
 - 2.1 Saison 1925/26
 - 2.2 Saison 1926/27
 - 2.3 Saison 1927/28
 - 2.4 Saison 1928/29
 - 2.5 Saison 1929/30
 - 2.6 Saison 1930/31
 - 2.7 Saison 1931/32
 - 2.8 Saison 1932/33
 - 2.9 Saison 1933/34
 - 2.10 Saison 1934/35
 - 2.11 Einzelnachweise
 - 2.12 Quellenangaben

Geschichte

Da der Eishockeyverband bei verschiedenen Angaben zum Grazer AC von einer Eishockeysektion sprach, ist davon auszugehen, dass es sich um eine Gruppe des 1902 gegründeten gleichnamigen Fußballvereins handelt. In 1933 wird der Fußballplatz als Eisplatz hergestellt, um die Zuschauertribüne für die Eishockeysektion nutzen zu können. Die Eishockeysektion gehört somit zum gleichnamigen Fußballverein.

Im November 1916 wird bekannt, dass der Grazer Athletiksport Club das Eishockeyspiel als neuen Bereich seiner sportlichen Aktivitäten aufnehmen will.^[1]

Erst im Jahresbereich 1925/26 des OeEHV wird dann wieder vom Eishockeyspiel des GAC berichtet. Die proisorische Aufnahme des Grazer Athletiksport Club erfolgte mit Information vom 8. Dezember 1926 in den österreichischen Eishockeyverband (OeEHV). Die Anschrift lautete Graz, Marschallgasse 14. 1928 zeichnete für die Eishockeysektion Hermann Fritz, Graz, Brückenkopfgasse 7, verantwortlich. Im März 1928 wird die Mitgliedschaft im Verband in einen Schutzverein umgewandelt, da dem Verein nicht mehr genügend Spieler zur Verfügung stehen, um einen geordneten Spielbetrieb durchzuführen.^[2] Diese Entscheidung muss spätestens zur neuen

Saison aufgehoben worden sein, da der GAC wieder an der Meisterschaft teilnahm. Mit dem 29. November 1935 erklärt der Grazer AC seinen Austritt aus dem Verband.^[3] Der Verein soll mit dem gleichen Datum zum Grazer Eisport Verein übergetreten sein, der allerdings schon seit Jahren kein Verbandsmitglied mehr war.

- **Vereinsdress:**
- **Eisplatz:**

17. Jänner 1931: Der Eisplatz hat eine Beleuchtungsanlage bekommen und es können jetzt auch abends Eishockeyspiele ausgetragen werden.

- **Eishockeyspiele:** bisher wurden 55 nationale und 2 internationale Spiele erfasst

Eishockey

Saison 1925/26

- Spiel 20. Dezember 1925

Das Eishockeyspiel fand anlässlich des Eisportfestes der Akademiker statt. Es soll das erste Eishockeyspiel in Graz gewesen sein.

Datum	Spielort	Vereine	Art	Ergebnis	Zuschauer	Bemerkungen
20. Dezember 1925	Graz, Hilmteich	Grazer AC - Akademiker Graz		0:3(0-2,0-1)		Fritz, Weil, Dr. Preßfreund
03. Jänner 1926	Villach	Grazer AC - Villach		0:5()		s.u.
17. Jänner 26	Villach	Grazer AC - Villach		abges.		wegen Sturm
17. Jänner 1926	Graz	Grazer AC - Cottage EV		0:13(5-0,8-0)		s.u.
17. Jänner 1926	Graz	Grazer AC kom - Akademiker Graz		5:0		

- **Spiel 3. Jänner 1926 Villach - Grazer AC**

Schiedsrichter:

Team Villach:

Team Graz:

Das Freundschaftsspiel zwischen Villach und Grazer AC endete mit 5:0() Toren. Die Gäste aus Graz ließen sich durch die harte Spielweise der Villacher einschüchtern und verloren daher das Spiel.

- **Spiel 17. Jänner 1926 CEV - Grazer AC**

Schiedsrichter:

Das Freundschaftsspiel zwischen dem CEV und dem Grazer AC in Graz endete mit 13:0(5-0,8-0) Toren. Der CEV und GAC hatten vorher keine Information über das vereinbarte Spiel weitergegeben.

Saison 1926/27

Datum	Spielort	Vereine	Art	Ergebnis	Zuschauer	Bemerkungen
26. Dezember 1926	St. Peter b. Graz	Grazer AC - Grazer EV		2:2		
09. Jänner 1927	Semmering	Grazer AC - WEV II	F	1:13		
16. Jänner 1927	Graz	Grazer AC - Grazer EV		0:0		
23. Jänner 1927	Graz	Grazer AC - Villach		0:4		
23. Jänner 1927	Graz	Grazer AC - Villach		1:2		
?	Graz	Grazer AC - Grazer EV		1:4		
?	Graz	Grazer AC - Grazer EV		1:2		

Saison 1927/28

Datum	Spielort	Vereine	Art	Ergebnis	Zuschauer	Bemerkungen
25. Dezember 1927	Semmering	Grazer AC - ÖWSC	F	0:6		
06. Jänner 1928	Graz	Grazer AC - Kastner & Oehler		0:0		
13. Jänner 1928	Kapfenberg	Grazer AC - Kapfenberg	M	0:4		
18. Jänner 1928	Graz	Grazer AC - Kastner & Oehler		0:1		
20. Jänner 1928	Leoben	Grazer AC - Leoben		1:2		
22. Jänner 1928	Leoben	Grazer AC - Leoben		0:3		

Saison 1928/29

Vom österreichischen Eishockeyverband wurde die [[Steirische Eishockey-Meisterschaft 1928/29]] ausgeschrieben. Es beteiligten sich fünf Vereine. Der GAC wurde vierter.

Datum	Spielort	Vereine	Art	Ergebnis	Zuschauer	Bemerkungen
30. Dezember 1929	Graz	Grazer AC - Grazer EV	St.M	0:0		
27. Jänner 1929	Graz	Grazer AC - BBTE Budapest	I	?		
03. März 1929	Graz	Grazer AC - Kastener & Oehler		0:1		
?	Graz	Grazer AC - Kastner & Oehler	St.M	0:6		strafbeglaubigt
?	Graz	Grazer AC - Leoben	St.M	6:0		strafbeglaubigt
?	?	Grazer AC - Kapfenberg		2:4		

Saison 1929/30

Der GAC baute einen eigenen Eisplatz und nahm ihn in Betrieb.[\[4\]](#)

Datum	Spielort	Vereine	Art	Ergebnis	Zuschauer	Bemerkungen
12. Jänner 1930	Graz	Grazer AC - Grazer EV		1:0		
19. Jänner 1930	Graz	Grazer AC - Kapfenberg		0:2		
26. Jänner 1930	Graz	Grazer AC - Kapfenberg		0:1		
08. Februar 1930	Leoben	Grazer AC - Leoben	F	0:10		
09. Februar 1930	Leoben	Grazer AC - Leoben	F	?		
16. Februar 1930	Semmering	Grazer AC - Enzian	F	?		
?	Graz	Grazer AC - Grazer EV		2:3 n.V.		

Saison 1930/31

- 17. Jänner 1931: Der GAC hat den eigenen Eisplatz mit einer **Beleuchtungsanlage** versehen. Somit können jetzt auch abends Eishockeyspiele erfolgen. Anton Slippek in Graz, Herrengasse 9, 2. Stock, Fernruf 1243, kann mit Angeboten für Spiele angeschrieben werden. Anlässlich der Neueröffnung des Platzes finden zwei Spiele gegen den WBC am Wochenende statt.

Datum	Spielort	Vereine	Art	Ergebnis	Zuschauer	Bemerkungen
11. Jänner 1931	Graz	Grazer AC - Akademiker Graz		2:0		
17. Jänner 1931	Graz	Grazer AC - WBC	F	2:3(1:2,1-0,0-1)		s.u.
18. Jänner 1931	Graz	Grazer AC - WBC	F	1:0(0-0,1-0,0-0)		s.u.
24. Jänner 1931	Graz	Grazer AC - Wiener Eishockey Club	F	?		
25. Jänner 1931	Graz	Grazer AC - Wiener Eishockey Club	F	?		
01. Februar 1931	Kapfenberg	Grazer AC - Kapfenberg		?		
10. Februar 1931	Graz	Grazer AC - Grazer ASV?		?		
11. Februar 1931	Graz	Grazer AC - Marieninstitut		?		
11. Februar 1931	Graz	Grazer AC - Marieninstitut		?		

- Spiel 17. Jänner 1931 WBC - Grazer AC

Schiedsrichter: Hödl, Graz

Team WBC: Tor: Velhazy, Verteidiger: Pruscha, Jahnke, Sturm: Houschka, Somma,

.Team Grazer AC: Tor: Isda, Verteidiger: Umfahrer, Slippek, Sturm: Cranenberger,

Das Spiel fand auf dem frisch renoviertem Eisplatz des Grazer AC zwischen dem Wiener Bewegungssport Club und dem Grazer AC statt. Der WBC gewann das Freundschaftsspiel mit 3:2(2:1,0-1,1-0) Toren. Als Ehrengäste waren der Landeshauptmann Dr. Rintelen, der stellv. Bürgermeister Schmid, Hofrat Dr. Mell und Gemeinderat Reckenzaun zu diesem Spiel gekommen. Die neue Beleuchtungsanlage mit elf Tiefstrahlern tauchte den Eisplatz in helles Licht. Das Eis war noch relativ gut, trotzdem es am Nachmittag geregnet hatte. Im ersten Drittel konnte Pruscha für den WBC den Führungstreffer erzielen. Danach erzielte Hauschka den zweiten Treffer. Kurz vor der ersten Pause gelang dann Umfahrer der Anschlußtreffer für die Grazer. Im zweiten Drittel spielten die Grazer schöne Kombinationen und zeigten gute Torschüsse. Cranenberger erzielte den Ausgleichstreffer für Graz. Im letzten Drittel konnte Pruscha dann den Siegestor zum 3:2 einschießen.

- Spiel 18. Jänner 1931 WBC - Grazer AC

Schiedsrichter: Hödl, Graz

Team WBC: Tor: Velhazy, Verteidiger: Pruscha, Jahnke, Sturm: Houschka, Somma,

.Team Grazer AC: Tor: Isda, Verteidiger: Umfahrer, Slippek, Sturm: Cranenberger,

Das zweite Spiel des WBC gegen den Grazer AC wurde mit 0:1(0-0,0-1,0-0) verloren. Das erste Drittel wurde von der Überlegenheit der Wiener Mannschaft bestimmt. Die Grazer verlegten sich mehr auf die Verteidigung. Im zweiten Drittel prallte bei einem Torschuss der Grazer die Scheibe an der oberen Torstange ab, der Schiedsrichter entschied aber auf Tor, da er die Scheibe in der hinteren Torecke gesehen haben wollte. Auch im letzten Drittel fiel kein

Tor. Der WBC stellte noch seinen Sturm um, was aber auch nicht mehr zu einem Torerfolg führte, da die Grazer Abwehr sehr gut arbeitete.

Saison 1931/32

Datum	Spielort	Vereine	Art	Ergebnis	Zuschauer	Bemerkungen
27. Dezember 1931	Graz	Grazer AC - Kapfenberg		2:1		
03. Jänner 1932	Graz	Grazer AC/Kastner & Oehler - Kapfenberg		1:2		
24. Jänner 1932	Graz	Grazer AC - Kastner & Oehler		3:0		
31. Jänner 1932	Graz	Grazer AC - Kastner & Oehler		0:2		

Saison 1932/33

Zum ersten Mal wird vom österreichischen Eishockeyverband die Provinzmeisterschaft in der [österreichischen Eishockey-Meisterschaft 1932/33](#) ausgeschrieben. Eine 1. Klasse sowie eine 2. Klasse mit den Gruppen Ost und West werden festgelegt. Der Grazer AC spielt in der Gruppe Ost mit zwei anderen Vereinen und belegt den dritten Platz.

Datum	Spielort	Vereine	Art	Ergebnis	Zuschauer	Bemerkungen
01. Jänner 1933	Graz	Grazer AC - Kastner & Oehler	F	0:1		
08. Jänner 1933	Graz	Grazer AC - Kapfenberg	F	5:2		
15. Jänner 1933	Mariazell	Grazer AC - Mariazell	M	1:2		
22. Jänner 1933	Graz	Grazer AC - Kastner & Oehler	M	0:0		
30. Jänner 1933	Graz	Grazer AC - FTC Budapest	I	?		

Saison 1933/34

- 11. November 1933: Der GAC beabsichtigt, das Fußballfeld des Vereins im Winter als Eislaufplatz zu verwenden. In diesem Falle stünden die Tribünen für die Zuschauer zur Verfügung.
- 8. Jänner 1934: Der Österreichische Eishockeyverband hat nachfolgende Spielbewilligungen erteilt:

- Altbach vom WEV zum WAC
- Oppenheim vom WEV zum WAC
- Neurauter vom WEV zum ÖWSC
- Isda vom Grazer AK zu Kastner & Oehler

- Der GAC beteiligt sich auch in dieser Saison wieder an der Provinzmeisterschaft der [österreichischen Eishockey-Meisterschaft 1933/34](#). Wieder spielt man in der Gruppe Ost der 2. Klasse und wird bei fünf teilnehmenden Mannschaften zweiter.

Datum	Spielort	Vereine	Art	Ergebnis	Zuschauer	Bemerkungen
14. Jänner 1934	Graz	Grazer AC - Leoben II	M	6:0		strafbeglaubigt
28. Jänner 1934	Kapfenberg	Grazer AC - Kapfenberg	M	4:1		
29. Jänner 1934	Graz	Grazer AC - Kastner & Oehler	M	0:3		
08. Februar 1934	Graz	Grazer AC - Kastner & Oehler	F	0:2		

Saison 1934/35

In der Gruppe Ost der 2. Klasse der Provinzmeisterschaften in der [österreichischen Eishockey-Meisterschaft 1934/35](#) beteiligen sich dieses Mal sechs Mannschaften. Der Grazer AC wird Dritter.

Datum	Spielort	Vereine	Art	Ergebnis	Zuschauer	Bemerkungen
16. Jänner 1935	Graz	Grazer AC - Leoben	F	1:13()		s.u.
19. Jänner 1935	Graz	Grazer AC - Mariazell	M	1:2		
? Jänner 1935	Graz	Grazer AC - Marieninstitut		2:4()		
30. Jänner 1935	Graz, GAC-Platz	Grazer AC - Donawitz	M	4:1()		s.u.
08. Februar 1935	Graz, KSK-Platz	Grazer AC - KSK Graz	M	1:3		s.u.

• Spiel 16. Jänner 1935 Grazer AC - Leoben

Bei den Leobenern spielte der Kanadier Mowet mit. Die Leobener gewannen das Spiel mit dem Deutschen Sportverein Leoben mit 13:1 () Toren. Bei den Leobenern waren die Gebrüder Seidler und Zahlbrückner besonders gut, ebenso der Kanadier. Der Grazer AC konnte beim Match nicht mithalten.

• Spiel 30. Jänner 1935 Donawitz - Grazer AC M-Spiel

Die Grazer konnten die Donawitzer mit 4:1() schlagen. Die Grazer Tore schossen Tafner, Bobby, Reitmayer und Cronenberg. Bei den Donawitzern war Bosch erfolgreich.

***Spiel 8. Februar 1935 KSK Graz - Grazer AC M-Spiel** Das Spiel fand auf dem KSK-Platz statt. Der KSK siegte mit 3:1 Toren. Beim KSK war Lamoth der hervorragende Spieler, beim AC war es Taffner.

Einzelnachweise

1.
 - Prager Tagblatt vom 14. November 1916
 - Der Eishockeysport vom 31. März 1928
 - Der Eishockeysport vom 7. Dezember 1935
 -
4. Eishockeybuch S. 39

Quellenangaben

- Zeitschrift des österreichischen Eishockeyverbandes (OeEHV) "Der Eishockeysport", Jahrgänge 1925 bis 1935
- SportTagblatt der Jahrgänge 1925 bis 1935

Werkzeuge

- Diese Seite wurde zuletzt am 27. August 2016 um 18:04 Uhr geändert.
- Diese Seite wurde bisher 2.321 mal abgerufen.
- Der Inhalt ist verfügbar unter der Lizenz [Creative Commons „Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen“](#), sofern nicht anders angegeben.